

Datum der Frage	Rückfragen	Beantwortung
27.07.2026 10:56	Vielen Dank für die Organisation des Verfahrens. Unter Ziffer 3.5 wird als Referenz ein realisierter „100 %iger eigenständiger Neubau in Holzbauweise – Konstruktion und Fassade“ gefordert. Durch die kumulierten Anforderungen an Bauweise, Projektgröße und Leistungsumfang ist diese Referenz insbesondere für kleinere und jüngere Büroorganisationen nur schwer nachzuweisen. Wesentliche für die Wettbewerbsaufgabe relevante Erfahrungen, etwa im Holzbau, in der Vorfertigung, im leichten Bauen sowie in der Planung konstruktiver und brandschutztechnischer Schnittstellen, können jedoch auch im Rahmen von Aufstockungen und Erweiterungen erworben werden. Wird daher auch eine realisierte Dachaufstockung oder Erweiterung in Holzbauweise als vergleichbare Referenz anerkannt, sofern die übrigen Mindestanforderungen an Leistungsphasen, Honorarzone, Bauwerkskosten und Fertigstellungszeitraum erfüllt werden? Kann alternativ auch eine realisierte Dachaufstockung in modularer Stahl- oder Stahl-Holz-Hybridbauweise anerkannt werden, sofern diese hinsichtlich Vorfertigungsgrad, Leichtbauweise, konstruktiver Komplexität und Fassadenausbildung vergleichbare Planungsanforderungen aufweist?	Eine realisierte Dachaufstockung auf einem Bestand in Holzbauweise wird nicht zugelassen. Eine "Erweiterung" wird nur zugelassen, wenn es sich um einen eigenständigen, funktional unabhängigen Neubau handelt und alle weiteren Mindestanforderungen erfüllt sind. Wir weisen auf die Möglichkeit der Bildung von Bewerbergemeinschaften hin. Weiterhin besteht die Möglichkeit, auch eine geeignete Referenz einzureichen, die für ein anderes Büro als Verantwortliche/r in Projektleitungsposition erbracht wurde.
27.07.2026 11:06	Unter Ziffer 3.5 wird zwingend ein realisierter eigenständiger Neubau in Holzbauweise gefordert. Kann alternativ auch eine realisierte Kindertagesstätte, Kinder- und Jugendeinrichtung oder ein vergleichbarer Bildungsbau in konventioneller Bauweise, beispielsweise in Mauerwerks- oder Massivbauweise, als Referenz anerkannt werden, sofern die übrigen Anforderungen an Leistungsphasen, Honorarzone, Bauwerkskosten und Fertigstellungszeitraum erfüllt werden? Wir planen derzeit selbst eine Kindertagesstätte in Holzbauweise, deren Realisierung jedoch noch nicht abgeschlossen ist. Erfahrungen im Holzbau sind somit vorhanden, können aufgrund des geforderten Fertigstellungsstands derzeit aber noch nicht als Referenz nachgewiesen werden. Wir bitten daher zu prüfen, ob die Referenzanforderung entsprechend geöffnet beziehungsweise gelockert werden kann.	Gemäß Bekanntmachung wird die geforderte Referenz nur zugelassen, wenn sie in Holzbauweise geplant und umgesetzt wurde und die weiteren Mindestanforderungen erfüllt sind. Dazu gehört gemäß Bekanntmachung u. a. auch, dass die Leistungen der LP 8 abgeschlossen sind und die Fertigstellung des Gebäudes (Übergabe an den Bauherren) im Zeitraum zwischen dem 01.08.2016 und 31.07.2026 liegt.
27.07.2026 14:14	Guten Tag, a) ist im Zuge der Bewerbung bereits das gesamte Generalplanerteam zu benennen oder kann sich das Architekturbüro vorerst alleine bewerben und die weiteren Fachplanungsbüros, die als Nachunternehmer Teil des Generalplanerteams sein werden, erst nach Auswahl zur Teilnahme benennen? b) Werden Gebäude, die in Holzbauweise ausgeführt sind jedoch deren Bodenplatte und Außenwände ausschließlich im erdberührten Bereich in Stahlbeton, zur Wertung zugelassen? Wir hoffen auf eine baldige Beantwortung unserer Fragen. Danke!	Antwort a: Im vorliegenden Teilnahmewettbewerb bewirbt sich ausschließlich das Architekturbüro bzw. eine Bewerbergemeinschaft aus Architekt:innen zur Teilnahme am Wettbewerb. Gemäß Bekanntmachung ist das Generalplanerteam mit den verantwortlichen Fachplanungen spätestens im nachgeschalteten VgV-Verfahren zu benennen. Im Wettbewerb ist die Einbindung der Fachdisziplinen bereits vorzusehen. Antwort b: Ja, ein Neubau in Holzbauweise mit Betonbodenplatte und Betonaußenwänden im erdberührten Bereich wird zugelassen, wenn alle weiteren Mindestanforderungen erfüllt sind.

Datum der Frage	Rückfragen	Beantwortung
28.07.2026 14:35	? Ist eine Referenz zulässig, bei der der Bewerber die LP 1–5 und ein eignungsverleihender Nachunternehmer die LP 6–8 erbracht hat? Falls ja, in welcher Form wäre das in den Bewerbungsformularen einzutragen? ? Falls die erste Antwort Ja ist: Ist es ausreichend, wenn der eignungsverleihende Nachunternehmer die für den Eignungsnachweis maßgeblichen Kapazitäten für die Leistungsphasen 6–8 im Auftragsfall tatsächlich einbringt und verantwortet, während einzelne Teilleistungen der LP 6–8 durch den Generalplaner erbracht werden?	Es ist möglich, dass der Bewerber mit der Eignungsleihe eines Nachunternehmers eine Referenz nachweist, bei der insgesamt die Leistungen mind. der Leistungsphasen 2 bis 8 erbracht wurden. Wenn die Eignungsleihe durch einen Nachunternehmer erfolgt, sind die bereitgestellten Formulare: IV_125F_Unterauftraege_Eignungsleihe.pdf, IV_126F_Verpflichtungserklärung_anderer_Unternehmer.pdf und ein separater Teilnahmebogen (HE_Teilnahmebogen_Eigenerklärung.pdf) des Nachunternehmers mit einzureichen. Der Nachunternehmer verpflichtet sich damit im Fall einer Beauftragung, die anzugebenden Teilleistungen für den Bewerber / Generalplaner zu erbringen und dafür Kapazitäten bereit zu stellen. Die vollumfängliche Haftung / Verantwortung für alle beauftragten Generalplanungsleistungen gegenüber dem Auftraggeber liegt beim Bewerber als Generalplaner. Es wird auch auf die Möglichkeit hingewiesen, eine Bewerbungsgemeinschaft zu bilden, siehe Formular IV_128F_Erklärung_Bewerber_Bietergemeinschaft.pdf.
30.07.2026 - 06:18	Ist ein Stahl-Holz-Hybridbau einer öffentlichen Bildungseinrichtung als Referenz zulässig?	Die Referenz wird bei Erfüllung aller weiteren Mindestanforderungen zugelassen, wenn klar erläutert / verbindlich erklärt wird, dass die tragende Struktur zum deutlich überwiegenden Teil in Holz errichtet wurde. Die Art der Nutzung des Gebäudes ist kein Kriterium.
30.07.2026 - 09:39	Ist es zulässig die Referenz mittels Eignungsleihe zu erbringen?	Eine Eignungsleihe zum Nachweis der Referenz in Form einer Bewerbungsgemeinschaft oder durch einen Nachunternehmer ist zulässig. Dabei sind die entsprechende Formulare / Verpflichtungserklärungen (siehe Ordner: Falls_zutreffend_Bewerbungsgemein_od_Unterauftragnehmer) sowie separat ausgefüllte Teilnahmebögen_Eigenerklärungen einzureichen.
30.07.2026 - 10:06	Guten Tag, - Wie erfolgt die Auswahl der Bewerber für die Teilnahme am weiteren Verfahren? Erfolgt sie per Los oder anhand einer Bewertung durch ein Auswahlgremium? - Sind Referenzprojekte in Holzhybridbauweise zulässig? Falls ja, welcher Mindestanteil der Holzkonstruktion wird hierfür prozentual vorausgesetzt?	a) Erfüllen mehr als 11 Bewerber:innen alle Eignungskriterien, entscheidet das Los, siehe auch Bekanntmachung. Die Referenz wird zugelassen, wenn sie alle Mindestanforderungen erfüllt, sie wird nicht durch ein Auswahlgremium bewertet. b) Die Referenz wird bei Erfüllung aller weiteren Mindestanforderungen zugelassen, wenn klar erläutert / verbindlich erklärt wird, dass die tragende Struktur zum deutlich überwiegenden Teil in Holz errichtet wurde.
30.07.2026 - 11:01	Ist eine Mischbauweise aus Holz und Stahlbeton als Referenz zulässig? (außenliegende Tragstruktur: Holz / Decken: Holzverbund, Stahlbeton, Fassade: Holz)	Die Referenz wird bei Erfüllung aller weiteren Mindestanforderungen zugelassen, wenn klar erläutert / verbindlich erklärt wird, dass die tragende Struktur zum deutlich überwiegenden Teil in Holz errichtet wurde.
	In den Eignungskriterien wird als Referenz ein „realisierter 100%iger eigenständiger Neubau in Holzbauweise (Konstruktion und Fassade)“ gefordert. Ist diese Anforderung auch erfüllt, wenn es sich um einen Holzbau mit Holztragwerk handelt, dessen Außenfassade als verputzte Konstruktion (z. B. Putzfassade auf Korkdämmung) ausgeführt wurde? Oder wird unter der Formulierung „Holzbauweise (Konstruktion und Fassade)“ ausdrücklich eine Außenfassade mit Holzbekleidung verstanden? Hintergrund der Frage ist, dass die planerische Erfahrung im Holzbau aus unserer Sicht in erster Linie durch die Holzkonstruktion geprägt wird. Wir bitten daher um Klarstellung, ob sich die Anforderung an die Fassadenausbildung auf das Vorhandensein einer Holzbekleidung bezieht oder ob auch andere Fassadensysteme bei einem Holzbau zulässig sind. Vielen Dank	Siehe auch vorherige Antworten. Wenn die tragende Struktur / konstruktive Fassade in Holz realisiert wurde, werden auch andere vorgehängte Fassadenbekleidungen zugelassen.

Datum der Frage	Rückfragen	Beantwortung
05.08.2026 - 10:58	Können Fachplaner, z. B. Tragwerksplaner, die als Subunternehmer eingebunden werden sollen, im anschließenden VgV-Verfahren in den Angeboten verschiedener Bieter jeweils als Subunternehmer benannt werden?	Eine Fachplanung, z. B. Tragwerksplanung kann sich im nachgeschalteten VgV-Verfahren als Unterauftragnehmer / Nachunternehmer bei mehreren Bieter:innen beteiligen, wenn der Geheimwettbewerb als Grundsatz zwischen den beteiligten Bieter:innen sichergestellt ist und damit kein Ausschlussgrund nach § 124 GWB vorliegt. Es dürfen keine unzulässigen Absprachen zur Wettbewerbsverzerrung und keine gegenseitige Kenntnisse über die Angebote vorliegen. Im Fall einer Mehrfachteilnahme einer Fachplanung im nachgeschalteten VgV-Verfahren ist eine eidesstattliche Versicherung von den betroffenen Bietern und dem Unterauftragnehmer abzugeben, dass der Geheimwettbewerb sichergestellt wurde und die Angebote unabhängig und ohne Kenntnisse voneinander abgegeben worden sind.
06.08.2026 17:13	Hallo, für die nachzuweisende Referenz ist ein: "100%ig eigenständiger Neubau in Holzbauweise" nachzuweisen. Ist dies als ausschließlich reiner Holzbau zu verstehen oder sind überwiegend aus Holzbau bestehende Projekte mit, zB Erdbebenzonen-bedingte Stahlbeton-Aufzüge/Treppenhäuser auch denkbar?	Siehe auch vorherige Fragen und Antworten. Die Referenz wird bei Erfüllung aller weiteren Mindestanforderungen zugelassen, wenn klar erläutert / verbindlich erklärt wird, dass die tragende Struktur einschl. konstruktiver Fassade zum deutlich überwiegenden Teil in Holz errichtet wurde.
09.08.2026 07:36	Guten Tag, die geforderte Referenz muss kumulativ alle folgenden Kriterien in einem einzigen Projekt erfüllen: realisierter, 100%iger Holzbau (Konstruktion und Fassade), Übergabe an den Bauherrn zwischen 01.08.2016 und 31.07.2026, sowie die übrigen Mindestanforderungen (LPH 2-8, Honorarzone III, Bauwerkskosten). Diese Kombination aus vollständiger Holzbauweise und bereits erfolgter Realisierung in einem einzigen Referenzprojekt schränkt den Bewerberkreis unseres Erachtens sehr stark ein und benachteiligt insbesondere jüngere und kleinere Büros, die möglicherweise über einschlägige Holzbau-Kompetenz verfügen, deren entsprechende Projekte aber noch nicht abgeschlossen sind, oder die ein realisiertes Referenzprojekt vorweisen können, das jedoch nicht in reiner Holzbauweise ausgeführt wurde. Frage: Wäre es aus Sicht des Auftraggebers möglich, die Anforderung aufzuteilen und den Nachweis über zwei Referenzprojekte zuzulassen – eine Referenz zum Nachweis eines realisierten, fertiggestellten Projekts (unabhängig von der Bauweise) und eine zweite Referenz zum gesonderten Nachweis der Holzbau-Expertise (unabhängig vom Realisierungsstand)? Eine solche Aufteilung würde unseres Erachtens weiterhin die relevante fachliche Eignung sicherstellen, gleichzeitig aber den Kreis geeigneter Bewerber – insbesondere jüngerer Büros – nicht unnötig einschränken.	Es gilt die EU-weit veröffentlichte Bekanntmachung. Die im vorliegenden Teilnahmewettbewerb festgelegten Mindestanforderungen sind mit einer Referenz nachzuweisen, der Nachweis mit zwei Referenzen ist nicht möglich. Die Mindestanforderungen an eine Referenz orientieren sich an der Vergleichbarkeit mit der ausgeschriebenen, spezifischen Planungsaufgabe und wurden nach umfangreichen Abstimmungen des Auftraggebers angemessen festgelegt. Es wird auf die Möglichkeit der Bildung von Bewerbergemeinschaften, der Eignungsleihe durch Unterauftragnehmer und der Möglichkeit des Nachweises einer Referenz, die in leitender Position in einem anderen Büro realisiert wurde, hingewiesen.
14.08.2026 - 11:13	Wir bewerben uns als Architekten für die Generalplanung. Die Planungsleistungen für Tragwerksplanung und HLS/E-Planung wird im Auftragsfall von Nachauftragnehmern erbracht. Aus unserer Sicht ist das keine Eignungsleihe, die Unterauftragnehmer müssen daher zum Zeitpunkt der jetzigen Bewerbung keine Unterlagen einreichen bzw. Nachweise erbringen. Ist das richtig?	Ja, das ist richtig.